

Ein spezielles Konzert in einer speziellen Saison

Wer in Zeiten der Coronapandemie ein Konzert besucht, muss sich auf Änderungen gefasst machen. So auch beim bravouren Auftritt des Kammerorchesters des Musik-Collegiums Schaffhausen und des Oratorienchors Kreuzlingen in Diessenhofen.

Margrith Pfister-Kübler

DIESSENHOFEN. Das Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen und der Oratorienchor Kreuzlingen präsentierten sich am Samstag in den frühen Abendstunden in der Klosterkirche St. Katharinental in Diessenhofen von einer neuen Seite. Wie man weiss, ist das MCS-Orchester hervorragend, der Oratorienchor Kreuzlingen ebenfalls, und Dirigentin und Kirchenmusikerin Annedore Neufeld zauberte mit ihrer lebendigen, originellen und intelligenten Qualität eine Vollkommenheit der Leistung hin. Es sei gleich vorweggesagt: Das Publikum spendete am Schluss des Konzertes nicht enden wollenden Applaus.

Aber alles war wegen der Corona-Pandemie-Vorschriften etwas anders. Die Sängerinnen und Sänger und das Orchester waren etwas «gefächert» aufgeteilt, sodass die klanglichen und technischen Möglichkeiten nach einer zusätzlichen Herausforderung riefen. «Wir freuen uns, dass wir nach der lan-

gen Pause wieder zu einer klangvollen Stunde einladen dürfen», sagte Dirigentin Annedore Neufeld zur Begrüssung. Wäre nicht Corona-Pandemie, hätte der Chor «A Child of Our Time» von Michael Tippett einstudiert; das MCS-Orchester die dritte Sinfonie «Eroica» von Ludwig van Beethoven. Diese Programme sind

nun verschoben ins nächste oder übernächste Jahr. Der Chor übte über das Software-Tool «Zoom Meeting» und das Orchester einzeln im stillen Kämmerlein. Ende der Sommerferien war es, als sie sich wieder physisch trafen, deshalb habe man kein abendfüllendes Programm erarbeiten können.

Höchste Qualität

Doch Dirigentin Annedore Neufeld hat ein Programm zusammengestellt, bei welchem Orchester und Chor beweisen konnten, dass sie, was Präzision, Klangkraft und spirituelle Kraft angeht, in der ersten Liga mithalten können. Und die geradezu andächtige Erwartungsstille des Publikums hat die Messlatte nochmals nach oben verschoben.

Zum Auftakt erklang die Choralkantate für Chor, Streicher und Basso continuo «Befehl dem Engel, dass er komm» von Dietrich Buxtehude. Nicht liturgisch, sondern konzertant. Genial, nicht spürbar, wer da wen anschiebt oder mitzieht, als seien Chor und Orchester ein Netzwerk für Energieverteilung. «Air», Orchestersuite D-Dur, von Johann Sebastian Bach, wurde zum or-

chestralen Ereignis, gefolgt vom Chor mit «Unser Leben ist ein Schatten» von Johann Bach; man brauchte den Text nicht zu kennen, denn jedes Wort war präzise hörbar.

Es folgte die Serenade für Streichorchester op.6 von Josef Suk, wo die moderne Harmonik und das leuchtende klangsinliche Gepräge eine ganz andere Dimension, wo sich die Klänge unendlich zart und behutsam entwickelten, und am Schluss zupften Violinisten die Saiten gerade so, als trauten sie sich kaum, die Saiten zu berühren. Das Publikum musste sich beherrschen, um nicht Zwischenapplaus zu spenden.

Der achtstimmige Chor setzte danach ein Highlight mit «Lux Aurumque» von Eric Whitacre. «Zwei elegische Melodien» für Streichorchester von Edvard Grieg entführten in melancholische Naturstimmungen aus dessen skandinavischer Heimat. Zum Schluss entführten Chor und Streicher mit Peteris Vasks' «The Fruit of Silence», nach einem Friedensgebet von Mutter Theresa, mit ausserordentlicher Intensität zu einer vielfach verstreuten Einheit. Eine heitere Kraft lag in diesem Konzert.



Das Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen und der Oratorienchor Kreuzlingen begeisterten in der Klosterkirche St. Katharinental.

BILD M. PFISTER-KÜBLER